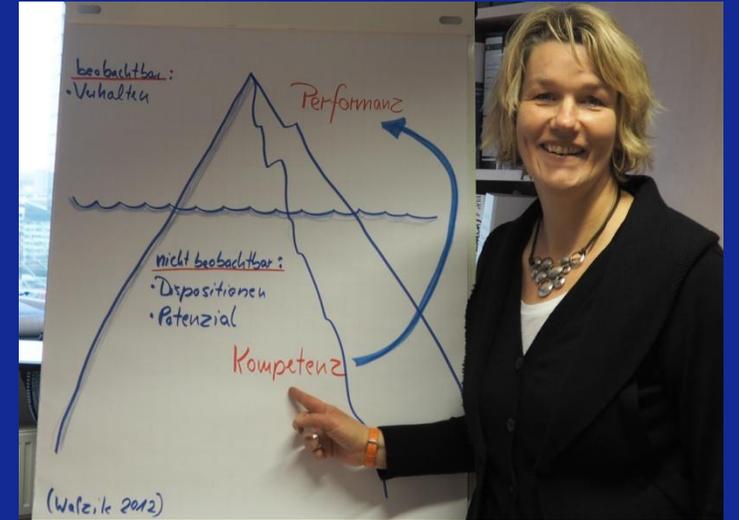




DETLEV DANNENBERG (& SABINE RASCH)

HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN HAMBURG



Kompetenzorientierung in der Hochschullehre und die Konsequenzen für bibliothekspädagogische Veranstaltungen

33. Österreichischer Bibliothekartag Linz, 13. September 2017

DIE HAW HAMBURG IN ZAHLEN

Zweitgrößte Hochschule Hamburgs

Drittgrößte staatliche Fachhochschule
in Deutschland

Mitglied der **UAS7-Allianz***

Gegründet 1970



* u.a.: Strategische Entwicklung einer kompetenzorientierten Lehre 2016

1

DIE HAW HAMBURG IN ZAHLEN

16.800 Studierende

2.300 internationale Studierende

386 Professorinnen und Professoren

314 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

454 technisches und Verwaltungspersonal

Stand: Juni 2017



STUDIERN AN DER HAW HAMBURG

Vier Fakultäten

18 Departments

38 Bachelorstudiengänge

3 Bachelorstudiengänge mit der USST Shanghai

34 Masterstudiengänge



QUALITÄT DER LEHRE

„Qualitätspakt Lehre“

Konzept „Lehre lotsen“: dialogorientiert, nachhaltig

Arbeitsstelle Studium und Didaktik

Hochschul- und Mediendidaktik für Lehrende
Kompetenzorientierte Lehre
Curriculumsentwicklung
Prozessbegleitung
Coaching

Hamburg Open Online University (HOOU)



4

DAS TOR ZUR WELT. 200 INTERNATIONALE KOOPERATIONEN

Zu Gast in Hamburg

2.300 ausländische Studierende aus über 100 Nationen

Umfangreiches Gastsemesterangebot

Acht englischsprachige Studiengänge

Englischsprachige Lehrveranstaltungen

KOMPETENZ KOMPAKT –
Studienvorbereitung für Geflüchtete

>> [HAW-HAMBURG.DE/INTERNATIONAL](https://www.haw-hamburg.de/international)



BOLOGNA-PROZESS

seit 1999

- Internationalisierung
- wissenschaftliche Zusammenarbeit
- Qualitätsentwicklung
- Mobilität

(Bericht der Bundesregierung 2012-2015, S. 17)

u.a. durch:

wechselseitige Anerkennung von Studienleistungen

- „klare kompetenzorientierte Beschreibung von Modulen und Studienzielen“

(Bericht der Bundesregierung 2012-2015, S. 28)



Neoliberale Tendenzen - Ökonomisierung der Bildung

(GEW 2017)

Funktionieren in einem Wirtschaftssystem statt Orientierung an einem humanistischen Menschenbild

(Krautz 2009, S. 4)

Messbarmachung von Vorgegebenem ohne Diskussion um dessen Bedeutung

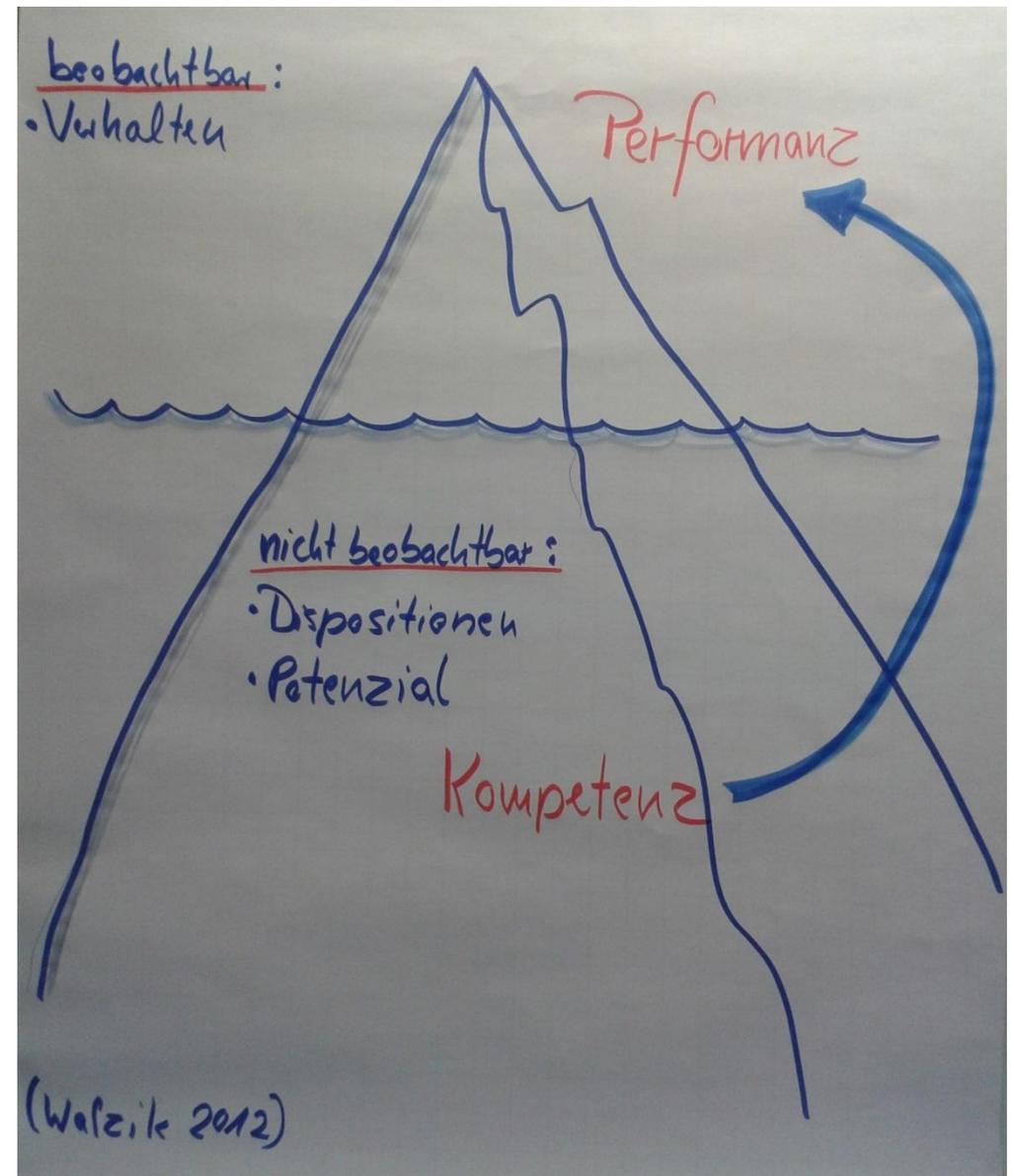
(Pollmanns 2016, S. 3)



KOMPETENZBEGRIFF

„Kompetenz ist die Fähigkeit (und die Bereitschaft), Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten, Einstellungen und Haltungen in einer komplexen (Anforderungs-) Situation lösungsorientiert einzusetzen“

(Reis 2013, S.89 in Bezug auf Weinert und van der Blij)



„LEHREN IST KATALYSATOR FÜR LERNEN“ (JOHN BIGGS)

wesentliche Aufgabe von Lehrenden:
Studierende zur aktiven
Auseinandersetzung mit
den Lerngegenständen zu veranlassen,
indem Lernumgebungen / Lernräume
geschaffen werden,
in denen studentisches Lernen
ermöglicht und erleichtert wird.



(Wittrock 1977 und Brookfield 1985, nach Winteler 2002a, S. 42/43)

KOMPETENZORIENTIERT LEHREN: STUDIERENDE ALS AKTIV TÄTIGE BEGREIFEN



Learning Outcomes so konstruieren, dass Tätigkeiten möglich werden und beobachtet (Prüfung) werden können.

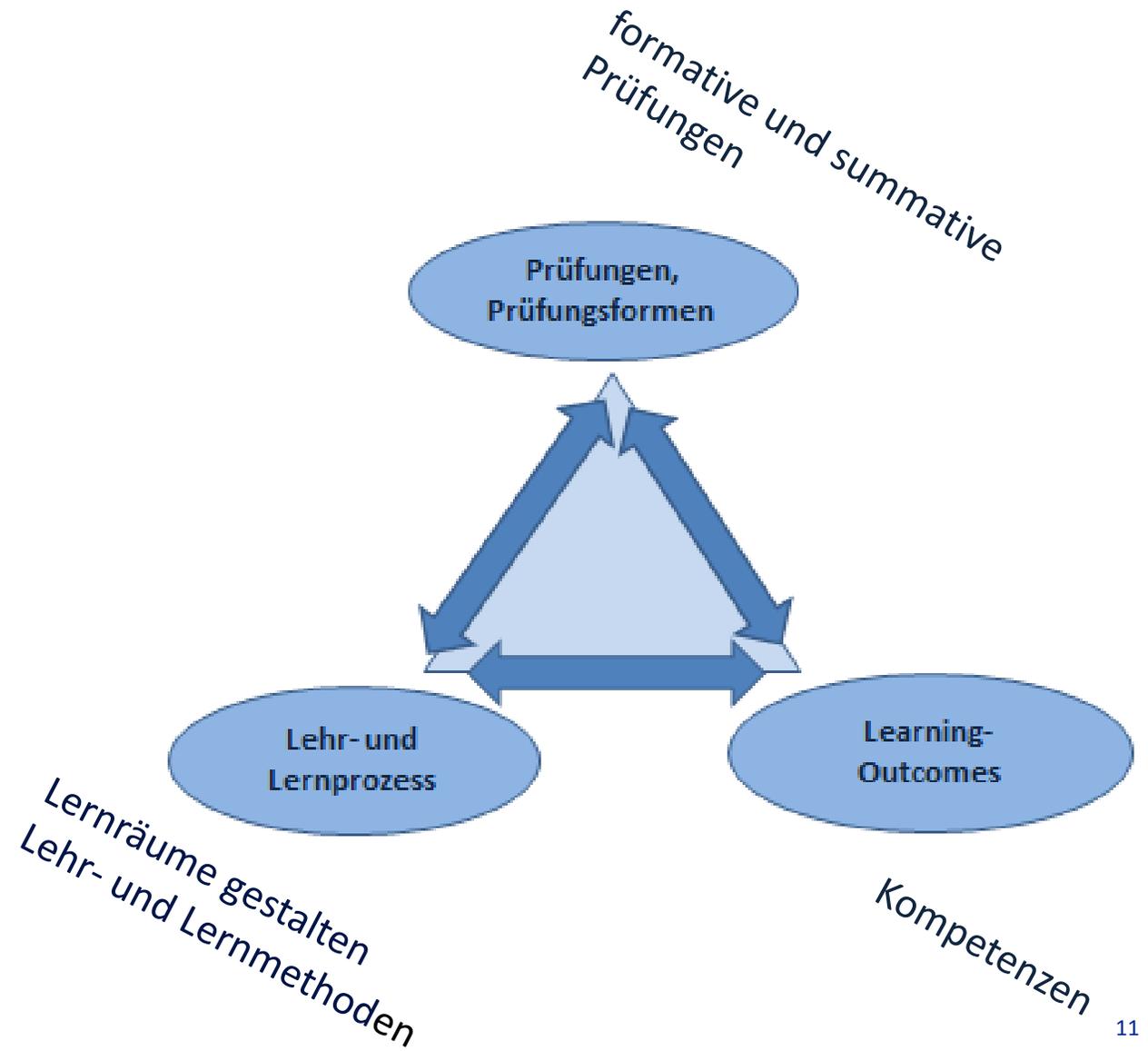
Aufgabe der Lehrenden:

- Lernräume schaffen, dass Aneignung von Kompetenzen möglich wird
- Prüfungen so gestalten, dass Rückschlüsse auf die Kompetenz möglich sind (beobachtet wird Performanz)
- dass geprüft wird, was geprüft werden soll – also das formulierte Learning Outcome

CONSTRUCTIVE ALIGNMENT

„Letztlich geht es um eine möglichst hohe Konsistenz zwischen dem zugrunde gelegten Kompetenzbegriff, den Learning-Outcomes und den dafür nötigen Lehr- und Prüfungsarrangements.“

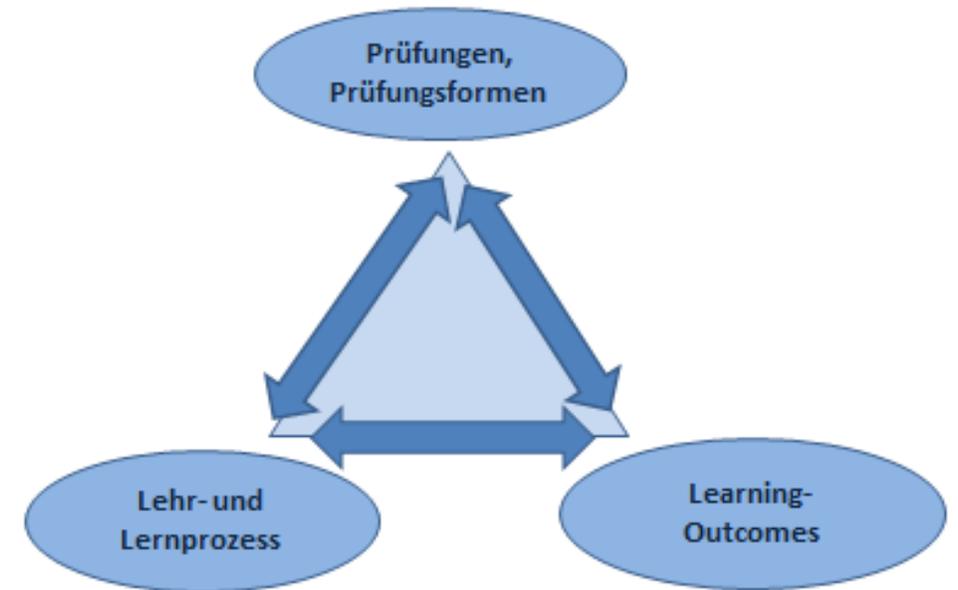
(Reis 2014, S.1)



AKADEMISCHES KOMPETENZVERSTÄNDNIS

- Anwendung wissenschaftlicher Konzepte auf komplexe Anforderungskontexte
- Erschaffung und Gestaltung neuer innovativer Konzepte und Problemlösungen
- Selbstregulation und Reflexion des eigenen problemlösungs- und erkenntnisgeleiteten Handelns

(vgl. Schaper: Gutachten HRK, 2013)



SCHRITT 1: LEARNING OUTCOMES FORMULIEREN

Learning Outcome =

(von Lehrenden formulierte,
antizipierte)

Lernergebnisse
der Studierenden

nach einem Lernprozess

(einer Lehrveranstaltung / einem
Modul)



Kernfragen: Wer tut was womit wozu?

Formulierung
Learning
Outcome

Wer?

Womit?

Die Studierenden können unter Verwendung von Methoden und Techniken des Systems und Software Engineerings systematisch **Software** für ein mechatronisches System entwickeln.

Was?

Wozu?

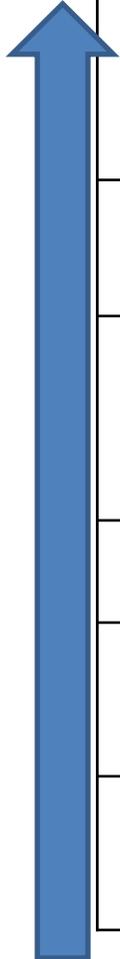
(Beispiel Prof. Dr. Thomas Lehmann,
HAW Hamburg)

- ✓ **WER?**
Sicht der Studierenden
- ✓ **WAS?**
Tätigkeiten beschreiben
- ✓ **WOMIT?**
welche Theorien, Kenntnisse, Methoden, Haltungen etc. braucht Studierende/r um Tätigkeiten auszuführen
- ✓ **WOZU?**
Bezug zur Anforderungs-/Handlungssituation

Prüfkriterien für Learning Outcome:

- **beobachtbar:**
beobachtbare Verben (definieren, anwenden, analysieren statt verstehen, wissen, sich bewusst machen)
- **überprüfbar:**
kann aus LO eine Prüfungsaufgabe abgeleitet werden?
- **realistisch:** ein komplexes LO für drei Credits
- **taxonomisch:**
Anforderungsniveau auf höchster Taxonomiestufe ist abgebildet

TAXONOMIE



| Anforderungsniveau Taxonomie nach Bloom | Erwartete Tätigkeiten, Lern- und Prüfungsleistungen der Studierenden | Kompetenzbestandteile |
|--|--|--|
| Neues Generieren, Handeln, Beurteilen | Qualitative oder quantitative Urteile angeben, konstruktive Kritik üben können, Hypothesen bilden und überprüfen können. | Einstellungen, Haltungen |
| Synthetisieren | Wissen, Erfahrungen und Fertigkeiten in einem neuen Kontext zusammenfügen. | Handlungsfähigkeit, Selbststeuerung |
| Analysieren | Informationen, Sachverhalte zerlegen, prüfen, gliedern, Schlussfolgerungen ziehen, Beweise finden, Verallgemeinerungen treffen, in Teile zerlegen | Fähigkeiten, Kontextwissen |
| Anwenden | Wissen, Erfahrungen und Fertigkeiten in neuen Situationen anwenden. | Fertigkeiten |
| Verstehen | Erläutern von Informationen, Ideen und Sachverhalten; Bedeutung begreifen | Kenntnisse/ Wissen |
| Kennen | Fakten, Begriffe, Gesetze, Methoden, Prinzipien wiedergeben | |

(vgl. Reis 2013, S.125)

SCHRITT 2: VOM LEARNING OUTCOME ZUM PRÜFUNGSaufTRAG

Prinzip:

**Ableitung des Prüfungsauftrags
aus dem Learning Outcome**

Learning Outcome:

Die Studierenden können unter Verwendung von Methoden und Techniken des Systems und Software Engineerings systematisch **Software** für ein mechatronisches System **entwickeln**.



Prüfungsauftrag:

.... entwickeln Sie ... Software für ein mechatronisches System

SCHRITT 3: LERNARRANGEMENTS wird hier nicht weiter behandelt

16

Übung

Sie können nun diese Tipps im Recherchecafé ausprobieren. Aber Achtung! Im Recherchecafé bekommen Sie nur das, was Sie bestellen. Das ist nicht immer das, was Sie auch wünschen und manchmal bekommen Sie vielleicht auch gar nichts.

Inhaltsanalyse:

Recherchetechniken in wissenschaftlichen Ressourcen:

- formale und sachliche Suche
- Trunkieren
- Phrasensuche
- Operatoren
- präkombinierte, postkoordinierte Suche
- Schlagwortsuche
- klassifikatorische Suche

Sie wünschen Kaffee mit Schlagsahne oder Schlagobers und bestellen mit der Eingabe **schlag***.
Das * ersetzt eine beliebige Anzahl von Buchstaben am Ende des Suchbegriffs.
Bitte markieren Sie alles, was Sie bekommen.

| | | |
|--------------------|--------------------------|---|
| Café au Lait | <input type="checkbox"/> | Kaffee mit Milch in einer Boule, Zucker separat |
| Einspänner | <input type="checkbox"/> | Doppelmokka im Glas mit Schlagobershaube und Hohlhippe |
| Eiskaffee englisch | <input type="checkbox"/> | ein Drittel Kaffee, ein Drittel Eis, ein Drittel Obers |
| Fiaker | <input type="checkbox"/> | Doppelmokka im Henkelglas mit einem Schuss Kirschwasser gespritzt, mit Schlagobershaube und Cocktailkirsche |
| Franziskaner | <input type="checkbox"/> | leichte Melange mit Schlagobers und Schokostreusel |
| Häferkaffee | <input type="checkbox"/> | Großer Brauner (doppelter Mokka mit Kaffeeobers) im Häferl statt in der großen Schale |
| Kännchen Kaffee | <input type="checkbox"/> | Kaffee im Kännchen (ca. 2 Tassen), separat Kaffeesahne und Zucker |
| Kleiner Brauner | <input type="checkbox"/> | einfacher Mokka mit Milch oder Obers in kleiner Schale |
| Latte Macchiato | <input type="checkbox"/> | "gefleckte Milch", aufgeschäumte warme Milch mit Espresso |
| Maria Theresia | <input type="checkbox"/> | ein großer Mokka mit einem Schuss Orangenlikör, Schlagobershaube und verziert mit Orangenzesten |
| Melange | <input type="checkbox"/> | halb Kaffee, halb heiße geschäumte Milch, mit Milchschaumhäubchen |
| Milchkaffee | <input type="checkbox"/> | Kaffee mit Milch(-Schaum) |
| Pharisäer | <input type="checkbox"/> | schwarzer Kaffee mit Rum und einer Haube Schlagsahne überdeckt mit Schokoraseln auf der Sahne serviert |
| Rüdesheimer Kaffee | <input type="checkbox"/> | Kaffee mit Weinbrand flambiert, mit einem Schlag Sahne, Vanillezucker und Schokoladestreusel |
| Türk Kahvesi | <input type="checkbox"/> | feinst gemahlener Kaffee, mit Zucker im Kupferkännchen aufgekocht |
| Verkehrter | <input type="checkbox"/> | Kaffee mit 2/3 Milch und 1/3 Kaffee |
| Verlängerter | <input type="checkbox"/> | die Dosierung eines kleinen Schwarzen wird mit der Wassermenge eines großen Schwarzen zubereitet |
| Wiener Eiskaffee | <input type="checkbox"/> | köstliches Vanilleeis, doppelter Mokka, Schlagobershaube, Kaffeebohne und Hohlhippe |

[BESTELLEN](#)

GRUNDLAGENMODUL (MIT RECHERCHECAFÉ)

Didaktische Einbindung:

Das Grundlagenmodul ist ein reiner E-Learning-Kurs mit Selbstüberprüfung durch die Teilnehmenden (Studierende, Schüler_innen). Es kann in Blended-Learning- oder ähnliche Settings eingebunden werden.

Kompetenzbereich:

Informationskompetenz /
Recherchekompetenz

Anforderungsniveau:

Beurteilen
Synthetisieren
Analysieren
Anwenden
Verständnis
Kenntnis

VON DEN LERNZIELEN ZUR DEN LEARNING OUTCOMES

Lernziele

Richtlernziel:

Die Lernenden können durch die Anwendung unterschiedlicher Recherchetechniken für wissenschaftliche Arbeiten benötigte Quellen in Datenbanken effektiv und effizient finden.

Teillernziele:

Die Lernenden kennen den Unterschied zwischen formaler und sachlicher/inhaltlicher Suche und können entsprechende Recherchetechniken auswählen.

Learning Outcomes / Lernergebnisse:

Wer? Was? Womit? Wozu?

Die **Lernenden** können mit unterschiedlichen **Techniken** **recherchieren**, um (im anschließenden Modul) für wissenschaftliche Arbeiten benötigte Quellen in Datenbanken effektiv und effizient zu **finden**, indem sie ...

GRUNDLAGENMODUL (MIT RECHERCHECAFÉ)

LEARNING OUTCOMES 1

... den Unterschied zwischen formaler und sachlicher/inhaltlicher Suche **kennen** und entsprechende Recherchetechniken auswählen können

nicht beobachtbar

...den Unterschied zwischen formaler und sachlicher/inhaltlicher Suche **nennen** und entsprechende Recherchetechniken auswählen können

beobachtbar



GRUNDLAGENMODUL (MIT RECHERCHECAFÉ)

LEARNING OUTCOMES 2-8

... trunkieren und damit durch die Eingabe eines Wortstamms und eines Trunkierungszeichens (Platzhalter) mit Suchbegriffen recherchieren können unabhängig von deren Wortendungen

... die Operatoren UND und ODER gezielt einsetzen und damit Suchbegriffe miteinander verknüpfen können

... die präkombinierte Suche anwenden können, indem sie vor der Recherche Suchbegriffe miteinander verknüpfen

... die postkoordinierte Suche anwenden können, indem sie einzelne Suchergebnisse miteinander verknüpfen

... die Phrasensuche anwenden können und damit Textstellen finden, die die eingegebene Suchwortfolge enthalten

... Schlagwörter ermitteln und mit ihnen recherchieren können und damit Quellen finden, deren Inhalte mit hoher Wahrscheinlichkeit dem gesuchten Thema entsprechen

... in Klassifikationen (Systematiken) recherchieren und damit Quellen finden können, deren Inhalte mit hoher Wahrscheinlichkeit dem gesuchten Thema entsprechen

Prüfungsauftrag (Selbstüberprüfung):

Recherchieren Sie mit unterschiedlichen Techniken, indem Sie

- sich den Unterschied zwischen formaler und sachlicher/inhaltlicher Suche verdeutlichen
- trunkieren
- die Operatoren UND und ODER gezielt einsetzen
- die präkombinierte Suche anwenden
- die postkoordinierte Suche anwenden
- die Phrasensuche anwenden
- Schlagwörter ermitteln und mit ihnen recherchieren
- in Klassifikationen (Systematiken) recherchieren



FAZIT

Immer mehr Hochschulen folgen dem Konzept der Kompetenzorientierung.

Bibliothekspädagogische Veranstaltungen sollten dem angepasst werden.

Gut formulierte Lernziele lassen sich leicht zu Learning Outcomes umformulieren.



QUELLEN

Alle Bilder: HAW außer: Folie 25: privat

Bericht der Bundesregierung über die Umsetzung des Bologna-Prozesses 2012 – 2015 in Deutschland https://www.bmbf.de/files/Bericht_der_Bundesregierung_zur_Umsetzung_des_Bologna-Prozesses_2012-2015.pdf abgerufen 2017-08-17

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (2017). *Beschluss* [online]. 3.23 *Die GEW geht gegen die Ökonomisierung von Bildung und Erziehung vor*. Frankfurt a.M.: Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft https://www.gew.de/fileadmin/media/publikationen/hv/GEW/GEW-Beschluesse/Beschluesse_GT_2017/HV_Beschluesse/3.23_Oekonomisierung.pdf abgerufen:2017-08-17

Krautz, Jochen (2009): Bildung als Anpassung? Das Kompetenz-Konzept im Kontext einer ökonomisierten Bildung http://www.fromm-gesellschaft.eu/images/pdf-Dateien/Krautz_J_2009.pdf abgerufen: 2017-08-17

Pollmanns, Marion (2016): Zur Kritik der Kompetenzorientierung. Manuskript des Eröffnungsreferats des 4. Zukunftsforum Lehrer_innenbildung der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft „Kompetenz ohne Erkenntnis? Lernen und Lehren im Referendariat in Zeiten der Standardorientierung“ Bremen / 29.09.2016 https://www.gew.de/index.php?eID=dumpFile&t=f&f=49472&token=469664e656b0ad95be4e6973319f6ac1b0c0e383&sdownload=&n=Prof._Marion_Pollmanns_Kritik_an_der_Kompetenzorientierung_29_09_2016.pdf abgerufen 2017-08-16

Reis, Oliver (2013): Hochschuldidaktische Herausforderungen an die Rechtswissenschaft. In: Zeitschrift der Didaktik der Rechtswissenschaft, S. 21 – 43.

Reis, Oliver (2013a): Kompetenzorientierte Prüfungen: Prüfungstheorie und Prüfungspraxis. (http://www.wisshom.de/dokumente/upload/e5f25_reis_ice13_beitragkongressband.pdf, abgerufen 22.07.2015

Reis, Oliver (2014): unveröffentlichte Weiterbildungsunterlagen

Schaper, Niclas (2012): Fachgutachten zur Kompetenzorientierung in Studium und Lehre. Hochschulrektorenkonferenz. (http://www.hrk-nexus.de/fileadmin/redaktion/hrk-nexus/07-Downloads/07-02-Publikationen/fachgutachten_kompetenzorientierung.pdf, abgerufen am 22.07.2015

UAS7, Hrsg., (2016): Digitalisierung / Strategische Entwicklung einer kompetenzorientierten Lehre für die digitale Gesellschaft und Arbeitswelt. Die Position der UAS7-Hochschulen für angewandte Wissenschaften http://www.uas7.de/fileadmin/Dateien/UAS7_Broschuere_Digitalisierung.pdf abgerufen 2017-08-18

Walzik, Sebastian: Kompetenzorientiert prüfen. Opladen und Toronto 2012

Wildt, Johannes; Wildt, Beatrix (2013): Lernprozessorientiertes Prüfen im “Constructive Alignment”. Ein Beitrag zur Förderung der Qualität von Hochschulbildung durch eine Weiterentwicklung des Prüfungssystems. In: Handbuch Qualität in Lehre und Studium. Griffmarke E 5.15.

für die Weiterbeschäftigung:

Kennedy, Declan (2008): Lernergebnisse (Learning Outcomes) in der Praxis. Ein Leitfaden. Deutsche Ausgabe: DAAD (Hrsg.), Übersetzung und deutsche Bearbeitung Mitchell, Terence; Gehmlich, Volker; Steinmann, Marina.

Interviews mit Dr. Dr. Oliver Reis und Lehrenden der HAW Hamburg unter: <http://www.haw-hamburg.de/qualitaet-in-der-lehre/asd/videos.html>

Webinar "**Kompetenzorientierung in der Hochschullehre und die Konsequenzen für bibliothekspädagogische Veranstaltungen**" von Detlev Dannenberg und Sabine Rasch am 27. April 2016 an der HAW Hamburg [[Präsentation pdf](#)] [[Aufzeichnung, VCL media file, 34 Min., 172 KB](#)]

Vielen Dank!

????????????????????????????????????
!!

detlev.dannenberg@haw-hamburg.de



Grundlagenmodul mit Recherchecafé und Punktabfrage (CC-BY-SA)
https://hoou-haw.github.io/hoou_grundlagen_recherchekompetenz/public/de.html